



„kleine freiheit“

KONZEPTION

*„Bildung ist eine wichtige Grundlage dafür,
den Lebensalltag
Kompetent zu bewältigen und so die eigene
Zukunft selbstbestimmend
zu gestalten.“*

-Grundsätze der Bildungsförderung NRW

Kontakt

kleine freiheit e.V.
Krahestraße 13a+b
40233 Düsseldorf

Fon: 0211 7370417

Fax: 0211 8793123

Mail: info@kleinefreiheit.net

„kleine freiheit“ e.V.

Die „kleine freiheit“ e.V. liegt im Stadtteil Flingern Süd, umgeben von Mehrfamilienhäusern und einem Supermarkt. Die Straße bietet ein multikulturelles Leben und ein Café in einer Häusergemeinschaft.

Durch eine Torhofeinfahrt gelangt man auf das Gelände mit der zweistöckigen Kita auf der linken Seite, und dem Familienzentrum, mit einem behindertengerechten, kinderwagenfreundlichen Aufgang auf der rechten Seite.

Gründungsgeschichte und Entwicklung zum Familienzentrum

1991 stellten Eltern auf der Suche nach Kindertagesstättenplätzen bzw. Hortplätzen fest, dass einer großen Nachfrage ein viel zu geringes Angebot gegenübersteht.

So gründeten sie den Verein „kleine freiheit“ e.V. um in eigener, freier Trägerschaft eine neue Kindertagesstätte (im Folgenden „Kita“) aufzubauen und zu führen.

1993 ging die „kleine freiheit“ e.V. mit einem Team berufserfahrener Erzieher*innen an den Start und wurde als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt.

Von Anfang an waren die Bedürfnisse der Familien und die enge Zusammenarbeit mit den Institutionen im Stadtteil Flingern Süd ein wichtiger Bestandteil unserer professionellen Arbeit.

Der Weg zur Entwicklung zum Familienzentrum war somit bereits eingeschlagen. Kontinuierlich wurden die Angebote evaluiert, weiterentwickelt und bedarfsgerecht angepasst, so dass im August 2009 die Zertifizierung zum Familienzentrum NRW erfolgte, die durch Rezertifizierung den Standort und die Angebote erweitern konnte. Schwerpunktarbeit im Familienzentrum bilden **Eltern-Kind Angebote, Beratungen im Bereich Erziehung und Kooperationstreffen mit Stadtteilträgern und Beteiligten**. Pädagogische Partner bieten Vorträge und Kurse zu speziellen Themen an.

Ein Ferienprogramm in den Sommerferien für abgehende Schulkinder bietet eine familienfreundliche Unterstützung.

Sprachförderung von Kindern ohne Kitaplatz werden in Kooperation mit dem Jugendamt durchgeführt.

Öffnungszeiten

Montag – Freitag: 7:00 – 17:30 Uhr

Schließzeiten:

- ▷ 3 Wochen im Jahr (verteilt auf die Schulferien NRW / davon 2 Wochen im Sommer und 1 Woche um Weihnachten)
- ▷ 2 Konzeptionstage
- ▷ 1 Tag Betriebsausflug
- ▷ Rosenmontag

Aufnahmekriterien

▷ Allgemeine Grundsätze

Kinder im Alter von zehn Monaten bis zum Schuleintritt, welche vorrangig aus dem Stadtteil Flingern kommen, können unabhängig von Konfession, Nationalität oder Einkommensverhältnissen angemeldet werden.

▷ Folgende Kriterien bilden die Grundlage

Alter des Kindes

Wohnort

Einelternfamilien

Interesse an und Übereinstimmung mit unserer Konzeption

Berufstätigkeit der Eltern

Gruppenstruktur

In der Kita können insgesamt 77 Kinder in 4 Gruppen betreut werden.

Bei den Gruppen in den unteren Etagen – „Enten“ und „Wasserschildkröten“ – handelt es sich um Düsseldorfer Familiengruppen.

Bei den Gruppen in den oberen Etagen – „Muscheln“ und „Biber“ – handelt es sich um eine T1 und T3 Gruppe.

Die pädagogische Arbeit wird aus allen Gruppen als „Heimathafen“ durchgeführt.

Das teiloffene Konzept bietet aus diesen „Häfen“ heraus die Möglichkeiten, übergreifende Angebote im Haus wahrzunehmen.

Der Bildungsauftrag des Familienzentrums „kleine freiheit“ Kinderbildungsgesetz

Laut §2 des ersten Kapitels des Kinderbildungsgesetzes – KiBiz – hat jedes Kind einen Anspruch auf Bildung und Förderung seiner Persönlichkeit. Die Tageseinrichtungen für Kinder haben die Aufgabe, anhand eines eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrages die Förderung des Kindes in der Familie zu ergänzen und die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages zu unterstützen.

Weiterhin ist in §13 (3) festgelegt: „Die Einrichtungen haben ihre Bildungskonzepte so zu gestalten, dass die individuelle Bildungsförderung die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und ihrer Eltern berücksichtigt und unabhängig von der sozialen Situation der Kinder sichergestellt ist.“ Daher ist uns ein reger Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Regelmäßig finden Elterngespräche statt, in denen wir gegenseitige Wünsche, Vorstellungen, Beobachtungen und Hintergründe miteinander besprechen.

Inklusion – ein Selbstverständnis für unsere Kindertagesstätte

In Artikel 3 des Grundgesetzes ist verankert:

„Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seiner sexuellen Identität, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

Für uns bedeutet Inklusion, dass jedes Kind die Chance erhält, sozialraumnah eine Kindertagesstätte bzw. eine Schule zu besuchen, die eine gute Erziehung, Bildung und Betreuung in ihrer nahen Umgebung bietet. Unterschiede zwischen den Kindern

Konzept kleine freiheit_Oktober 2023

sehen wir als Chance für gemeinsames Spielen und Lernen. Vielfalt ist auf allen Ebenen und in der täglichen Arbeit zu erkennen.

Gestaltung unseres Alltags

Unser Ziel ist es, die Angebote im Alltag so zu gestalten, dass alle Kinder teilhaben können. Durch die Reduzierung der Gruppenstärke oder dem Einsatz von zusätzlichem Personal ist der Fokus auf das Kind noch intensiver. Je nach Bedürfnis des Kindes wägen wir ab, ob eine face-to-face Betreuung in der Großgruppe möglich ist. Sollte dies nicht so sein, muss auf eine kleinere Gruppe reduziert werden. Im Alltag bedeutet dies, flexibel die Räumlichkeiten nutzen zu können, um sich mit der Kleingruppe zurückzuziehen. Wichtig ist hierbei, dies den Kindern alltagsgerecht und situationsorientiert zu vermitteln. Unsere Beobachtungen im Alltag dienen einer guten und individuellen Planung fürs Kind und für die Gruppe. Denn Teilhabe bedeutet für uns, alle Kinder im Blick zu haben. Der regelmäßige Austausch und die Reflektion unseres Handelns unterstützen unsere inklusive Arbeit.

Das pädagogische Konzept

Inklusion – ein Selbstverständnis in unserer Kita

Individuelle Ziele und Wünsche von Kindern und Familien nehmen wird ernst und berücksichtigen diese bei der Förder- und Teilhabeplanung. Teilhabe- und Fördermöglichkeiten passen wir individuell auf das Kind an. Auf der Basis unserer Beobachtungsinstrumente und in Kooperation mit den Eltern erstellen wir konkrete Förderziele für jedes Kind.

Wenn nötig passen wir die Gruppenstruktur, das Personal, den Tagesablauf oder die Raumgestaltung an die Bedarfe des Kindes an.

Barrieren, versuchen wir gemeinsam abzubauen. Der barrierefreie Zugang zur Teilhabe an den Bildungsangeboten ist unser Ziel.

Wir legen Wert auf Erziehungskooperation und pflegen diese, indem wir regelmäßig miteinander sprechen und Entscheidungen gemeinsam treffen. Wir nutzen vorhandene Ressourcen des Kindes und der Familie.

Die Zusammenarbeit mit kooperierenden Stellen im Sozialraum ist ein Selbstverständnis für uns.

Fachwissen und Kompetenzen im Team werden durch regelmäßige Fortbildungen erweitert und vertieft. Supervision und kindzentrierte Fallbesprechungen dienen der regelmäßigen Reflektion und Qualitätssicherung. Ebenso ist die externe Fachberatung durch den DPWV sichergestellt.

Was bedeutet dies nun konkret für die „kleine freiheit“?

Bezogen auf die Kinder:

- ✓ Alle Kinder werden gemeinsam begleitet.
- ✓ Jedes Kind ist einzigartig, es bekommt die Zeit, die es für seine Entwicklung braucht.
- ✓ Die Rahmenbedingungen richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder.
- ✓ Alle Kinder können an allen Aktionen, Aktivitäten und Projekten teilnehmen.
- ✓ Die pädagogische Arbeit mit dem Kind richtet sich nach dessen Stärken und Interessen.
- ✓ Wir leben einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit den Kindern.
- ✓ Die Eingewöhnung ist individuell ausgerichtet. Die Belange und Bedürfnisse des Kindes stehen im Vordergrund.

- ✓ Über eine bewusste Beobachtung und Dokumentation werden Entwicklungsfortschritte festgehalten. Diese ermöglichen eine gute individuelle Förderplanung für jedes Kind.
- ✓ Beobachtungen und Dokumentationen sind die Grundlage für ein Entwicklungsgespräch.

Bezogen auf die Eltern:

- ✓ Der Umgang zwischen Erzieher*innen und Eltern ist wertschätzend.
- ✓ Die Erziehungskooperation zwischen Eltern und Erzieher*innen haben einen hohen Stellenwert.
- ✓ Die gemeinsame Erarbeitung der Förder- und Teilhabeplanung steht bei Kindern mit Unterstützungsbedarf/einer Behinderung im Vordergrund.

Bezogen auf Vernetzung und Kooperation:

- ✓ Zusammenarbeit mit einem Netzwerk ist unabdingbar. Eine gute Kooperation unter Experten ermöglicht das Gelingen eines inklusiven Prozesses. Wir sind ein Familienzentrum und arbeiten schon seit vielen Jahren im Netzwerk.

Bezogen auf die räumlichen-materiellen Bedingungen:

- ✓ Das Raumkonzept richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Der genaue Blick auf die Behinderung bzw. Bedarfe der Kinder hilft, individuelle Bedürfnisse festzustellen und entsprechend zu handeln.
- ✓ Wir verfügen über vielfältige Spiel- und Bewegungsmaterialien.

(Literatur z.T. entnommen: Kinder unter drei Jahren mit Behinderung - Anforderungen an inklusive Kindertagespflege; Prof. Heike Wiemert, Prof. Norbert Heinen, Kornelia Schlaaf-Kirschner, Petra Hahn; LVR Broschüre 2016)

Pädagogischer Ansatz und Ziele

Ein Kind, das zu uns kommt, bringt Vieles mit:

- ▷ Gefühle
- ▷ Begabungen
- ▷ Neigungen
- ▷ Interessen
- ▷ Erfahrungen
- ▷ Erwartungen

Es ist geprägt von seinem sicheren sozialen Umfeld der Familie, weiteren Bezugspersonen und Freunden.

Durch den Eintritt in den Kindergarten wird das soziale Umfeld durch neue Bezugspersonen und andere Kinder erweitert. Es findet eine Erweiterung von Handlungsfeldern und dem Miteinander mit gleichgesinnten statt.

Die pädagogischen Ansätze sollen hierbei von pädagogischen Fachkräften und Eltern möglichst ineinandergreifend angewandt werden.

Unseren pädagogischen Auftrag sehen wir in

- ▷ begleiten
- ▷ stärken
- ▷ Neugierde wecken
- ▷ Wissens- und Forscherdrang aktivieren und weiterentwickeln
- ▷ Spaß und Mut am Entdecken und Lernen

- ▷ fordern und fördern
- ▷ Begabungen wahrnehmen
- ▷ helfen, seine eigene Persönlichkeit zu entdecken und entwickeln

Und wenn das Kind den nächsten Schritt in seinem Leben geht, kann es

- ▷ seine Gefühle wahrnehmen und zum Ausdruck bringen
- ▷ ein gesundes Körperbewusstsein haben
- ▷ altersbezogen selbstständig sein
- ▷ demokratische Prozesse mitgestalten können
- ▷ kreative Lösungen suchen und finden
- ▷ angstfrei kommunizieren
- ▷ Konflikte aushalten und friedfertig lösen können
- ▷ tolerant, mutig und stark sein

Diese Fähigkeiten helfen dem Kind zu erkennen wer es ist, was es kann und welche Ziele es in Zukunft erreichen will.

Das pädagogische Handeln in unserer Kita fundiert *auf partnerschaftlichen gemeinsamen Handeln* aller Beteiligten, es wird in unserer Kita in der Entwicklung der Kinder die Vielfalt der Bezugspersonen, der altershomogenen Angebote und der Anforderungen der Kinder nach entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten erweitert. Der Fokus hierbei liegt auch auf das soziale Miteinander, Grenzen und Gemeinsamkeit. Freundschaftliche Verbindungen wechseln nach Interesse und Angeboten.

Neben der Individualität fördern wir das Miteinander und den Gruppenzusammenhalt.

Eingewöhnung

Orientiert an das Berliner Modell wird in unserer Kita eine individuelle Eingewöhnungsphase praktiziert. Bereits im Anmeldegespräch werden die Eltern über die Bedeutung einer gelungenen Eingewöhnung informiert.

Wichtig ist es dabei, dass das Kind die Zeit bekommt, die es benötigt, um zu den neuen Bezugspersonen und den Räumlichkeiten Vertrauen aufzubauen. Hierbei ist es notwendig, dass eine vertraute Bezugsperson das Kind begleitet und darüber hinaus in der Lage ist, keine Unsicherheiten zu schüren.

Dabei sind zu berücksichtigen:

- ▷ bisherige Bindungs- und Trennungserfahrungen
- ▷ Alter des Kindes
- ▷ Trennungsverhalten der begleitenden Bezugsperson
- ▷ Allgemeine Konstitution des Kindes

Der mögliche Ablauf einer Eingewöhnung wird mit den pädagogischen Fachkräften in der Gruppe festgelegt, muss und wird aber bei auftretenden Auffälligkeiten jederzeit abgeändert.

Hier ein kurzer Einblick in den möglichen Ablauf einer Eingewöhnung:

- ▷ 1 – 3 Tag: Kind bleibt mit Bezugsperson ca. 1 – 2 Std. in der Gruppe. Kontaktaufnahme durch Bezugserzieherin beginnt.

- ▷ 4 – 5 Tag: Kind bleibt 2 Std. mit Bezugsperson in der Gruppe, die sich jedoch innerhalb des Raumes/Einrichtung zurückzieht.
- ▷ 6 – 10 Tag: Die Zeiträume, in denen die Bezugsperson den Raum verlässt, werden wenn möglich ausgedehnt. Sie bleiben aber in der Nähe („Ankomm“-café)
- ▷ Im weiterem positiven Verlauf wird die Abwesenheit der Bezugsperson kontinuierlich gesteigert. Das Kind kann bis zu 3 Stunden allein in der Gruppe sein.
- ▷ Ab der 3. Woche bleibt das Kind vormittags in der Einrichtung, wird vor dem Mittagessen abgeholt.
- ▷ Ab der 4. Woche wird je nach Verfassung des Kindes die Aufenthaltsdauer in der Kita individuell ausgebaut

Für eine entspannte Eingewöhnung und Entwicklung sorgen von Seiten der Eltern Ruhe und Geduld. Die Erzieher*innen unterstützen dies mit einfühlsamer Elternbegleitung und pädagogischen Handeln in frühkindlicher Entwicklung.

Die **Konzeptgrundlage bezieht sich auf Kinder unter 3 Jahre**. Bei älteren Kindern kann der Zeitraum je nach Entwicklung verkürzt werden. Sie muss aber den Bedürfnissen des Kindes angepasst sein.

Um die individuelle Resilienz (psychische Widerstandskraft) des Kindes zu wecken, benötigt es eine Eingewöhnung, die zu ihm passt. Das Kind steht dabei im Vordergrund.

Sie bilden die Grundlage für eine Vertrauensebene in den Übergang Schule und alle weiteren Einrichtungen.

Wir leben Demokratie/Partizipation

Wir leben in einem demokratischen Land und beziehen unsere Kinder von Anfang an ein, demokratischen Prozess im Rahmen ihrer Möglichkeiten mitzuentwickeln. Entscheidungen von Kindern, die demokratisch festgelegt werden, müssen mit notwendigem Wissen, Informationen und Sachverhalten durch das pädagogische Fachpersonal unterstützt werden.

In der Regel versuchen wir, Kinder so oft wie möglich in Entscheidungen mit einzubeziehen. Der passende Zeitpunkt zur Partizipation findet im Alltag statt. Wir nutzen den Morgenkreis, um mit den Kindern Themen zu besprechen.

Themen sind:

- ▷ Verändertes Frühstücksangebot
- ▷ Gestaltung des Gruppenraumes
- ▷ Abstimmung über Ausflüge/Spiele
- ▷ Überprüfung und Änderung von Gruppenregeln

Alle Gespräche und Abstimmungen werden so durchgeführt, dass alle Kinder teilhaben können. Für eine nonverbale Kommunikation nutzen wir z.B. Smileys, Fotos, Piktogramme).

Die getroffenen Entscheidungen werden nicht beeinflusst und angezweifelt und sie werden veröffentlicht.

Über unsere demokratische Haltung erfahren Kinder, dass:

- ▷ sie ernst genommen werden

- ▷ sie ihre Meinung äußern dürfen
- ▷ sie ein Teil der „kleinen freiheit“ sind
- ▷ die eigene Meinung/der eigene Wunsch nicht immer der Mehrheit entspricht

Das Mitspracherecht wird eingeschränkt bei Angelegenheiten, welche mit Sicherheit, Orientierung und Struktur der Kita zusammenhängen.

Teiloffenes Arbeiten bietet den Kindern Entscheidungsspielräume

Um unseren Kindern die Möglichkeit zu geben sich neigungsorientiert zu beschäftigen oder mit gleichaltrigen Kindern zu spielen, hat sich die „kleine freiheit“ dafür entschieden als teiloffene Einrichtung zu agieren.

Die Vielzahl der Angebotsräume, sowie die vielfältigen Fähigkeiten der Erzieher*innen geben den Kindern Raum sich freier innerhalb der Kita zu bewegen. Je nach Alter erweitern wir dieses Angebot und geben, wie schon aus der Mitbestimmung erkennbar, Raum eigene Spielkonstruktionen zu entwickeln, unterschiedliche Materialien kennen zu lernen und Bewegung und Ruhe zu unterscheiden.

Der eigene Raum, mit einer pädagogischen Begleitung im Hintergrund, spielt in der teiloffenen Arbeit eine sehr große Rolle. Material und Raum werden den Kindern zur Verfügung gestellt und animieren zum kreativen Spielen.

Der Besuch in einer anderen Gruppe gehört hierbei genauso zum teiloffenen Arbeiten.

Das Kind erfährt hierbei, neben dem Spiel mit anderen Kindern, andere Regeln und Aufgaben.

Alle Kinder

- ▷ haben einen natürlichen Bewegungsdrang
- ▷ verspüren das Bedürfnis sich zurückzuziehen
- ▷ haben den Wunsch, ihren Bewegungsradius zu vergrößern
- ▷ möchten viele Möglichkeiten haben um Spielpartner zu finden
- ▷ und haben den Wunsch unbeobachtet zu spielen

Die teiloffene Arbeit wird entweder von Kindern angefragt, selbst entwickelt oder durch eine pädagogische Fachkraft angeboten. In der Regel sind diese Angebote auf freiwilliger Basis.

Das freie Spiel bietet Chancen

Bildungsprozesse „passieren“, indem Voraussetzungen geschaffen werden und Kindern die Möglichkeiten gegeben werden, eigene Erfahrungen zu sammeln.

Das freie Spiel ermöglicht, eigene Fähigkeiten spielerisch zu entwickeln.

Für die pädagogische Fachkraft verbirgt sich dahinter die Möglichkeit ein Kind zu beobachten. Die *Wahrnehmende Beobachtung* bietet Chancen, Interessen von Kindern zu erkennen und neue Angebote zu installieren.

Die Kinder greifen Themen auf und entwickeln sie in Projekten weiter. Die Stärken der Kinder können hierbei gezielt unterstützt und ausgebaut werden. Es entwickelt

sich eine Gruppendynamik, die Anlass zu Auseinandersetzungen und Gesprächen untereinander gibt. *Kinder mit besonderem Förderbedarf* haben somit die Chance in ihrem Handeln bestärkt zu werden, ohne Einzelförderung zu benötigen. Notwendige Veränderungen von Material und Raum werden selbstständig erkannt und bearbeitet.

Im freien Spiel entfaltet sich die Kreativität des Kindes

Das Kind

- entscheidet was, wo und mit wem es spielen möchte
- sucht sich eigenständig Material, Raum und Spielpartner
- erprobt sich während des Freispiels
- trifft eigene Entscheidungen
- kommuniziert
- ist kreativ und entwickelt Fantasie
- lernt Konflikte zu lösen
- ist konzentriert und aktiv bei seinem Tun
- lernt Geduld
- schult seine grob- und feinmotorischen Bewegungsabläufe
- stellt sich neuen Herausforderungen
- erweitert seine kognitiven Fähigkeiten
- findet Lösungen

Die Voraussetzungen Bildungsprozesse anzuregen und dem Kind selbstaktiven Gestaltungsraum zu geben sind in erster Linie:

▷ Zeit

- zu überlegen
- zu orientieren
- zu suchen
- zu finden

▷ Räume

- angemessene Gestaltung
- Platz
- Rückzugsmöglichkeiten

▷ Material

- das so bereitgestellt wird, dass es Aufforderungscharakter besitzt
- welches immer wieder auf die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder hin überprüft und ggf. erweitert wird
- das verschiedene Sinneswahrnehmungen anspricht

▷ Die Fachkraft

- ist zurückhaltend und beobachtend
- sorgt für o.g. Rahmenbedingungen
- motiviert und bestärkt
- bietet Hilfe an

- ist „Äußerlich passiv – innerlich aktiv“

Kita, eine Bildungseinrichtung

*„Bildung ist eine wichtige Grundlage dafür, den Lebensalltag
Kompetent zu bewältigen und so die eigene Zukunft selbstbestimmend
zu gestalten.“*

-Grundsätze der Bildungsförderung NRW

Das Team der „kleinen freiheit“ e.V. sieht sich als Begleiter, Förderer und Planer von Bildungsprozessen durch:

- gezieltes Beobachten von Kindern
- genügend Zeit, die den Kindern zur Verfügung gestellt wird
- das Erkennen von Neigungen, Interessen und Stärken der Kinder
- vielfältigen Erfahrungen im Bereich von Raum und Natur
- die Bereitstellung von ansprechenden Räumen und Material
- die Möglichkeit jedem Kind sein eigenes Tempo zu lassen
- die Dokumentation der Bildungsprozesse
- positiv ressourcenorientiertes Arbeiten
- aktiven Austausch mit den Eltern

Bildung bedeutet:

- erkennen seiner individuellen Kompetenzen
- entwickeln von Sach- und Methodenkompetenzen
- individuelle Emotional- und Sozialkompetenzen

Viele natürliche Bildungserfahrungen sind im Alltag möglich und greifen ineinander. Die Fähigkeit in der pädagogischen Arbeit liegt darin, die Bildungserfahrungen zu ermöglichen, zu erkennen, aufzugreifen, zu intensivieren und zu begleiten.

Bildungsbereichen

Alle Kinder werden ihren Möglichkeiten entsprechend in allen Bildungsbereichen befördert und gefordert. Unsere individuelle Bildungsplanung unterstützt das Kind seine Selbstbildungspotentiale zu nutzen.

Die Bildungsbereiche....

Wir achten auf individuelle Bildungsplanung

Körper, Gesundheit & Ernährung:

Ich kann

- durch vielfältige Sinneserfahrung Körperbewusstsein entwickeln – „Was tut mir gut?!“
- ein Gefühl für Nähe und Distanz entwickeln
- Grundlagen einer gesunden

Sprache & Kommunikation

- Ich kann und darf sprechen
- Ich bin in der Lage, meine Gefühle verbal und nonverbal mitzuteilen
- Ich kann aktiv zuhören
- Ich habe Interesse an Büchern, Geschichten hören und selbst erfinden
- Ich interessiere mich für Schrift
- Ich habe einen großen Wortschatz
- Ich darf auch meine Muttersprache

Soziale, kulturelle & interkulturelle Bildung

- Ich habe die Möglichkeit, mich mit unterschiedlichen Kulturen vertraut zu machen sie zu tolerieren und zu wertschätzen
- Ich lerne Verantwortung für mein Handeln zu übernehmen
- Ich darf eigene Wünsche & Bedürfnisse äußern und Emotionen zulassen
- Ich erfahre die Meinungen & Vorstellungen vor

Bewegung

- Ich habe Spaß an der Bewegung und kann durch eine angemessene Raumgestaltung und aus- reichende Bewegungsräume meinen Bewegungs-drang ausleben
- In gezielte Bewegungsangeboten kann ich mich ausprobieren und meine Grenzen erfahren
- Ausflüge auf Spielplätze, in Parks, in den Wald.... Zeigen mir neue Bewegungsräume und -erfahrungen
- Ich kann meine grob- und feinmotorischen Fähigkeiten in Alltagssituationen im eigenen Tempo erfahren und weiterentwickeln

Ökologische Bildung

- Ich übe, mit den natürlichen Ressourcen und Lebewesen sorgsam umzugehen
- Ich erkenne nach und nach, dass das eigene Handeln sich auf andere Menschen und die Umwelt auswirkt
- Ich lerne, Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen
- Ich habe die Möglichkeit, natürliche Lebenszyklen von Werden bis Vergehen kennen zu lernen /Säen.

Naturwissenschaftlich- technische Bildung

- Ich beobachte Vorgänge in der Natur, kann Fragen stellen und nach Antworten suchen
- Ich bekomme Informationen durch meine/n Erzieher/In, durch Bücher und andere Medien
- Ich darf Experimente machen und meine eigenen Schlüsse ziehen
- Ich darf eigene Spiele erfinden und Bauwerke schaffen
- Mein Staunen, Beobachten und Entdecken von winzig kleinen Dingen wird von meinem/r Erzieher/In wahrgenommen, beachtet und wertgeschätzt

Religion & Ethik

- Ich habe die Möglichkeit, unterschiedliche Formen von Weltanschauung, Glaube & Religion zu erfahren
- Ich nehme eine multikulturelle & multireligiöse Lebenswelt wahr
- Ich entdecke Feste und Rituale aus meinem eigenen und anderen Kulturkreisen
- Ich erfahre Werte wie: Toleranz, Wertschätzung, Akzeptanz kennen
- Ich lerne Verantwortung zu übernehmen sowohl

kleine

Medien

- Ich kenne verschiedene Medien und kann mir mit deren Hilfe verschiedene Informationen beschaffen und Fragen beantworten
- Ich kann mit Hilfe von Medien eigene Ideen darstellen und umsetzen
- Ich lerne einen bewussten Umgang mit den Medien und lerne alte und neue Medien kennen und vergleichen
- Ich lerne genau hinzuhören und –sehen

Mathematische Bildung

- Im Alltag entdecke ich verschiedene Ordnungssysteme (Kalender, Uhr, Regale etc.) und erkenne darin eine Struktur
- Ich entdecke Muster und Regelmäßigkeiten (Ornamente, Bodenfliesen, Perlenketten, gelegte Reihen etc.)
- Ich begegne Zahlen und entwickle ein Zahlenverständnis (abzählen, würfeln, Tisch decken, Zahlensymbole..)
- Ich erfahre Raum-Lage-Beziehungen und kann Begriffe wie oben, unten, rechts, links, verstehen und einordnen
- Ich entdecke überall geometrische Formen und Zeichen und erkenne sie in meiner Umwelt wieder
- Durch Tätigkeiten wie Messen, Wiegen und Vergleichen kann ich Größenvergleiche durchführen und Gegenstände nach Merkmalen sortieren

Vorbereitung auf die Schule

Gelebte Vorschularbeit

Kinder, die spielen, kreative Lösungen für Probleme finden, Fragen stellen und Antworten suchen, sind bestens für den Schulalltag gewappnet. Deshalb verstehen wir unter Schulvorbereitung die Kinder in ihrer Spielentwicklung aktiv zu unterstützen.

Unsere Vorschularbeit im letzten Kitajahr hat den Schwerpunkt der Persönlichkeitsentwicklung. Es soll gestärkt, über seine Kompetenzen wissend in die Schule gehen können.

Folgende Themen finden in der Vorschularbeit Berücksichtigung:

- ▷ Phonologisches Bewusstsein
- ▷ Mathematisches Verständnis
- ▷ Motorik
- ▷ Sozial-emotionale Kompetenzen
- ▷ Kreativität
- ▷ Kognitive Kompetenz

Durch die „Kann-Schulkinder“, die in der Regel bei Schulantritt keine 6 Jahre alt sind, muss vor Abschluss eines Kita-Jahres eine Abfrage in einem „Kann-Kinder“-Elterncafé erfolgen, um eine zeitgerechte und konstruktive Partnerschaft zwischen Eltern und Erziehern*innen zu ermöglichen. In der Regel spielen bei der Entwicklung die sozial-emotionalen Kompetenzen den wichtigsten Aspekt.

Einmal pro Woche treffen sich die GGK's (Große Gruppen Kinder). In der Zeit von September bis Dezember befindet sich die Gruppe in einer Orientierungsphase. „Kann-Kinder“, bei denen die Einschulung feststeht, werden langsam in die Gruppe integriert. In dieser Zeit werden gemeinsame Aktivitäten entwickelt, geplant und vorbereitet.

Zu den immer wieder kehrenden Aktionen gehören:

- ▷ Besuch der Feuerwehr und Polizei
- ▷ Schwimmunterricht
- ▷ Besuch der „alten“ GGK's (Tornistertreffen)
- ▷ 3-Tägige Abschlussfahrt in eine Jugendherberge
- ▷

Die Angebote können je nach Interesse der Kinder jederzeit verändert oder erweitert werden. Das wöchentliche Treffen dauert in der Regel 2 Stunden.

Der Übergang von der Kita in die Schule bedeutet jedoch nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern eine Umstellung und eine Auseinandersetzung mit der neuen Rolle als „Schulkind-Eltern“.

Um im Sinne der kindlichen Entwicklung zu handeln und insbesondere die sozial-emotionalen Kompetenzen zu berücksichtigen ist es notwendig, im engen Austausch zu sein. Hierzu werden neben den begleitenden Gesprächen immer wieder kleine Vortragsreihen durch externe, z.B. Lehrer, Rektoren, angeboten.

Portfolio/Bildungsdokumentation

Von dem Tag an, an dem Ihr Kind den „kleine freiheit“ e.V. besucht, nehmen wir das Kind wahr. Dies erfolgt spielerisch, sowie im Austausch mit Kolleg*innen, um eine objektive Aussage zu treffen.

Wir dokumentieren anhand von Fotos, Situationsbeschreibungen, Lerngeschichten Fragebögen, kreativen Arbeiten, etc. die Entwicklung Ihres Kindes und sammeln diese in der Bildungsdokumentation/Portfolio.

Um mit den Eltern jährlich ein Gespräch über den Entwicklungsstand des Kindes führen zu können, erweitern wir diese Unterlagen mit unseren eigenen Beobachtungsbögen und Basik U3 und Ü3 (Vorgeschriebene Entwicklungsbögen).

Diese Einschätzungen und Dokumente werden in Gruppen-Teamsitzungen besprochen und bearbeitet. Diese Dokumente werden den Eltern beim Verlassen der Kita ausgehändigt.

Gesunde Ernährung

„Gesund, abwechslungsreich und vollwertig“

Unsere besondere Situation ist, dass:

- ▷ eine Köchin für die Kinder das Essen zubereitet
- ▷ sie alles frisch zubereitet
- ▷ das Essen größtenteils vegetarisch orientiert ist
- ▷ vollwertig gekocht wird
- ▷ unsere Waren überwiegend über Naturkosthandel und heimische Bauern beziehen
- ▷ nur mit Zuckerersatzstoffen arbeiten und
- ▷ die Kinder in die Essensvorbereitung mit einbezogen werden

Das Frühstück mit Milchprodukten (z.B. Joghurt), verschiedenen Brotsorten und Brotaufstrichen, sowie Obst und/oder Rohkost, Müsli und Cornflakes sorgt für einen guten Start in den Tag.

Das Mittagessen ist wie oben beschrieben gesund und nahrhaft. Kleine Snacks werden gelegentlich zwischendurch, oder aber zur Tee-Zeit gereicht, hier handelt es sich in der Regel entweder um Obst/Gemügesticks oder kleine Cracker.

Zu allen Speisen wird Mineralwasser gereicht, das Wasser steht grundsätzlich während des ganzen Tages zur Verfügung.

Bei **Unverträglichkeiten** bestimmter Nahrungsmittel bedarf es eines ärztlichen Attestes.

Die Kinder sind ganztägig versorgt.

Damit unsere Kinder Lebensmittel kennen lernen, bereiten sie kleinen Speisen unter Anleitung vor, wie z.B. Nachspeisen, Kuchen, Obst- und Gemüsesalate.

Hier geht es vor allem darum den Kindern vielfältig und saisonal die Möglichkeiten der Zubereitung von Mahlzeiten anzubieten und das Probieren von ihnen bisher unbekanntem Lebensmitteln zu ermöglichen.

Die Rituale, Wertevermittlung der Ernährung/des Essens wird von allen pädagogischen Fachkräften während der gemeinsamen Mahlzeiten pädagogisch begleitet und altersgemäß weiter entwickelt.

Gesundheitsorientierte Erziehung

Neben der gesunden Ernährung und den vielfältigen Bewegungsangeboten/ Bewegungsräumen bildet die gesundheitsorientierte Erziehung einen weiteren Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit.

Wir *sensibilisieren die Kinder* zu folgenden Themen:

▷ Zahngesundheit

- mit Besuch des Mundhygienezentrums
- Zahnprophylaxe mit dem Gesundheitsamt

▷ Hygiene

- Körperhygiene (z.B. Hände waschen)
- Desinfektion

▷ „Mein Körper gehört mir“

- Hier pflegen wir einen offenen Umgang mit Fragen der Kinder zu ihrem Körper und zur Sexualität. Wir stärken Kinder im Setzen von Grenzen.
- „Wir stärken dich“ – Abgrenzung in bestimmten Situationen

▷ Gefahren des Alltags

- Bei diesem Thema unterstützt uns insbesondere die stadtteilansässige Polizei
- Fußgänger Führerschein

Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir sehen es als unsere Hauptaufgabe zusammen mit den Eltern die Vertrauensbildung und Förderung der Entwicklung der Kinder zu unterstützen. Der kooperierende Umgang miteinander ist hierbei die Grundlage.

Voraussetzung für gute Zusammenarbeit von Eltern und Erziehern*innen ist

- Vertrauen und Verständnis
- Konstruktiver Austausch
- Wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander
- Höflichkeit und Toleranz
- Akzeptanz kultureller Unterschiede

Das Team ist offen für:

- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche (mit Terminvereinbarung)
- Entwicklungsgespräche (mit Terminvereinbarung)
- Elternabende
- Gespräche im Elterncafé (FZ)

- Thematische Treffen (z.B. Hochwachscafé)
- Eltern-Kind Angebote

Zusätzliche Informationen erhalten Eltern durch:

- Elternbriefe
- E-Mails (Kitaplus)
- Aushänge an der Pinwand
- Geschützter Elternbereich der Website
- Persönliche Gespräche mit den Fachkräften

In schwierigen Situationen in der Erziehung, bei außergewöhnlichen Ereignissen und belastenden Erlebnissen bitten wir die Eltern sich vertrauensvoll an die pädagogischen Fachkräfte, die Leitung oder aber die externe Beziehungsberatungsstelle im Familienzentrum zu wenden.

Der Tagesablauf in der Kita

In der Kita werden Kinder mit einem Betreuungsbedarf von 35 - 45 Stunden pädagogisch begleitet. Um den Kindern hier einen geregelten und strukturierten Tagesablauf zu gewährleisten, ist es notwendig die Bringzeit bis 8:45 Uhr abgeschlossen zu haben.

Generell ist der *Tagesablauf* wie folgt konzipiert:

7:00 Uhr – 8:45 Uhr: „Bringzeit“, d.h. in dieser Zeit werden die Kinder durch eine Bezugsperson an eine Erzieher*in der Gruppe übergeben.

8:00 Uhr – 9:00 Uhr: offenes Frühstück in der Gruppe, d.h. jedes Kind kann innerhalb dieser Zeit entscheiden ob, wann und was es frühstücken möchte. Ausnahmen: Große Ausflüge mit Picknick, Geburtstagsfrühstück, Feste und Feiern.

In der gleichen Zeit wird in regelmäßigen Abständen die offene Turnhalle als Angebot mit einem/einer Erzieher*in bereitgestellt.

9:00 Uhr – 9:30 Uhr: Befinden sich alle Kinder in ihrem „Heimathafen“.

Sie erleben den Morgenkreis mit ihrem/n Erzieher*innen mit allen notwendigen Ankommens-Ritualen, den Tagesplan (Mitbestimmung der Kinder) und besonderen Ereignissen.

9:30 Uhr – 12:00 Uhr: In dieser Zeit werden vielfältige Aktivitäten (Bewegung, Kreativ, Ausflüge, etc.) in altershomogener Form (Sandwich-Kinder), mit der eigenen Gruppe oder aber in Interessensgruppen durchgeführt.

Zwischen 11:30 Uhr – 13:00 Uhr finden individuelle Essenszeiten in den Gruppen statt.

Ab 12 Uhr – 14:30 Uhr: Kinder mit einem regelmäßigen Schlafbedürfnis halten in den Gruppennebenräumen in Anwesenheit einem/einer Erzieher*in Mittagsschlaf. Es bietet sich die Möglichkeit, eine Traumzeit mit Lesen/Vorlesen durchzuführen (für Kinder die Ruhe und Entspannung benötigen). Aktive Kinder

haben die Möglichkeit, die Turnhalle oder das Kita Außengelände/Hof unter Aufsicht zu nutzen.

14:30 Uhr – Individuelle Abholung: Hier findet eine offene Tee-Zeit, freies Spielen und spezielle Einzelangebote statt.

Die Abholzeiten sind flexibel (Ausnahme: spezielle Angebote), die Kita schließt im Regelfall um 17:30 Uhr.

Sollte aus besonderen Gründen diese Abholzeit nicht eingehalten werden können, muss eine rechtzeitige Information in der Kita erfolgen.

Räumliche Ausstattung

Unsere Kita verfügt über 4 Gruppenräume, mit jeweils ca. 50 m² und vielen großen Fenstern. Dazu kommt ein anliegender Gruppennebenraum (ca. 18 m²), sowie einige Multifunktionsräume, die von allen Gruppen genutzt werden können. In jedem Gruppenbereich befindet sich ein langer Spielflur und die Hygieneräume mit Wickeltisch.

Die *Turnhalle* und die Dachterrasse können unter Aufsicht von allen Kindern ab 2 Jahren genutzt werden.

Das *Außengelände* bietet mit Sandkästen, einer Schaukel, und einem Klettergerüst vielfältige Möglichkeit zum Toben und Spielen.

Darüber hinaus befindet sich in unsere Kita ein *Aufzug*, ein *Personalraum*, eine *Großküche*, *Sanitäranlagen* auf jeder Etage und ein *Büro*.

Wir, das Team

Wir besitzen neben unserer fachlichen Qualifikation alle die gesetzlichen Grundlagen (Führungszeugnis, Gesundheitszeugnis, etc.) um die Arbeit mit und für Kinder durchführen zu können. Alle Teammitglieder bringen unterschiedliche zusätzlich Qualifikationen, wie z.B. Fachkräfte – Bewegung und Ernährung, U3 Fachkräfte, Sprachförderung, Musik, Heilpädagogik und Motopädie mit.

Wir sind den Kindern Vorbilder und Wegweiser, führen unsere Arbeit respektvoll und zuverlässig in gegenseitiger Wertschätzung durch. Unsere Fähigkeiten werden durch regelmäßige Fortbildungen, den Konzeptionstagen und Reflektionen des eigenen Handelns weiterentwickelt. Sie verstärken die Möglichkeiten der Beobachtung von Kindern und dem pädagogischen Handeln.

Um die Arbeit zu intensivieren, finden regelmäßige *Teamsitzungen*, *Gruppensitzungen*, *Supervision* und *fachlicher Austausch* statt.

Neben einer freigestellten Leitung, zwei Verwaltungskräften in Teilzeit, einer Köchin und einer Beiköchin in Teilzeit, arbeiten 16 Erzieher*innen, davon 11 in Voll- und 5 in Teilzeit, sowie 3 Auszubildende für den Beruf des Erziehers/ der Erzieherin und 1 Freiwilligendienstler/In (FSJ/Bufti) in unserer Einrichtung.

Abgerundet wird das Personal mit Dienstleistungen im Bereich Hausmeistertätigkeiten und Reinigung.

In den Düsseldorfer Familiengruppen und T1 Gruppe arbeiten 3 Vollzeitkräfte, in der T3 Gruppe arbeiten 2 Vollzeitkräfte, alle anderen Mitarbeiter sind den Gruppen zugeordnet, arbeiten teilweise projektorientiert oder/und ergänzend.

Regelmäßig bieten wir interessierten jungen Menschen und angehenden Erziehern*innen die Möglichkeit, ein Praktikum in unserer Einrichtung zu absolvieren.

Kinderschutz

Das Wohl des Kindes und sein gesundes Aufwachsen haben bei uns Priorität. Kinder vor Gefahren zu schützen und ihr Wohl immer im Auge zu behalten, gehört zu den Pflichtaufgaben einer jeden Kindertageseinrichtung. Der Kinderschutzauftrag für Kindertageseinrichtungen ist im Bundeskinderschutzgesetz (§ 8a SGB VIII) festgelegt.

Sofortiges Handeln bei Gefährdungsrisiko

Sollten die Fachkräfte der Einrichtung ein Gefährdungsrisiko erkennen, wird dieses Risiko nach einem festgelegten Verfahren im Austausch der Leitung der Kindertagesstätte mit einer im Kinderschutz erfahrenen Fachkraft beurteilt. Das Kind und die Personensorgeberechtigten werden in die Abschätzung des Gefährdungsrisikos miteinbezogen, soweit dies das Wohl des Kindes nicht gefährdet.

Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialdienst ASD

Die Fachkräfte werden ggf. auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken und sind verpflichtet, den ASD des Jugendamtes zu informieren.

Erweitertes Führungszeugnis

Jeder Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, vor Dienstantritt dem Arbeitgeber ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Diese Führungszeugnisse überprüfen wir in regelmäßigen Abständen.

Zur Einsicht des ausführlichen **Kita-Schutzauftrags** oder das **Sexualpädagogische Konzept** sprechen Sie die **Leitung** an.

Diskriminierungssensibles Beschwerdeverfahren

Kinder können sich jederzeit, sowie in den gemeinsam stattfindenden Zusammenkünften bei dem pädagogischen Personal oder der Kita-Leitung beschweren oder ihre Unzufriedenheit zum Ausdruck bringen. Die Erzieher*innen hören zu, nehmen die Kinder ernst und finden gemeinsam Lösungen.

Eltern haben ebenso die Möglichkeit, sich mit Beschwerden, Anregungen und Ideen an das pädagogische Personal oder an die Kita-Leitung zu wenden. Es wird sofort oder in einem terminierten persönlichen Gespräch, Lösungen erarbeitet.

Qualität gewährleisten: Gestaltung des Prozesses

Für die Überprüfung der pädagogischen Standards ist in erster Linie die Leitung der Kindertagesstätte verantwortlich.

Qualitätskriterien und Qualitätsinstrumente

Alle Erzieher*innen nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. Dies gewährleistet, dass sie ihr Fachwissen kontinuierlich erweitern und damit eine zeitgemäße und kompetente Arbeitsweise.

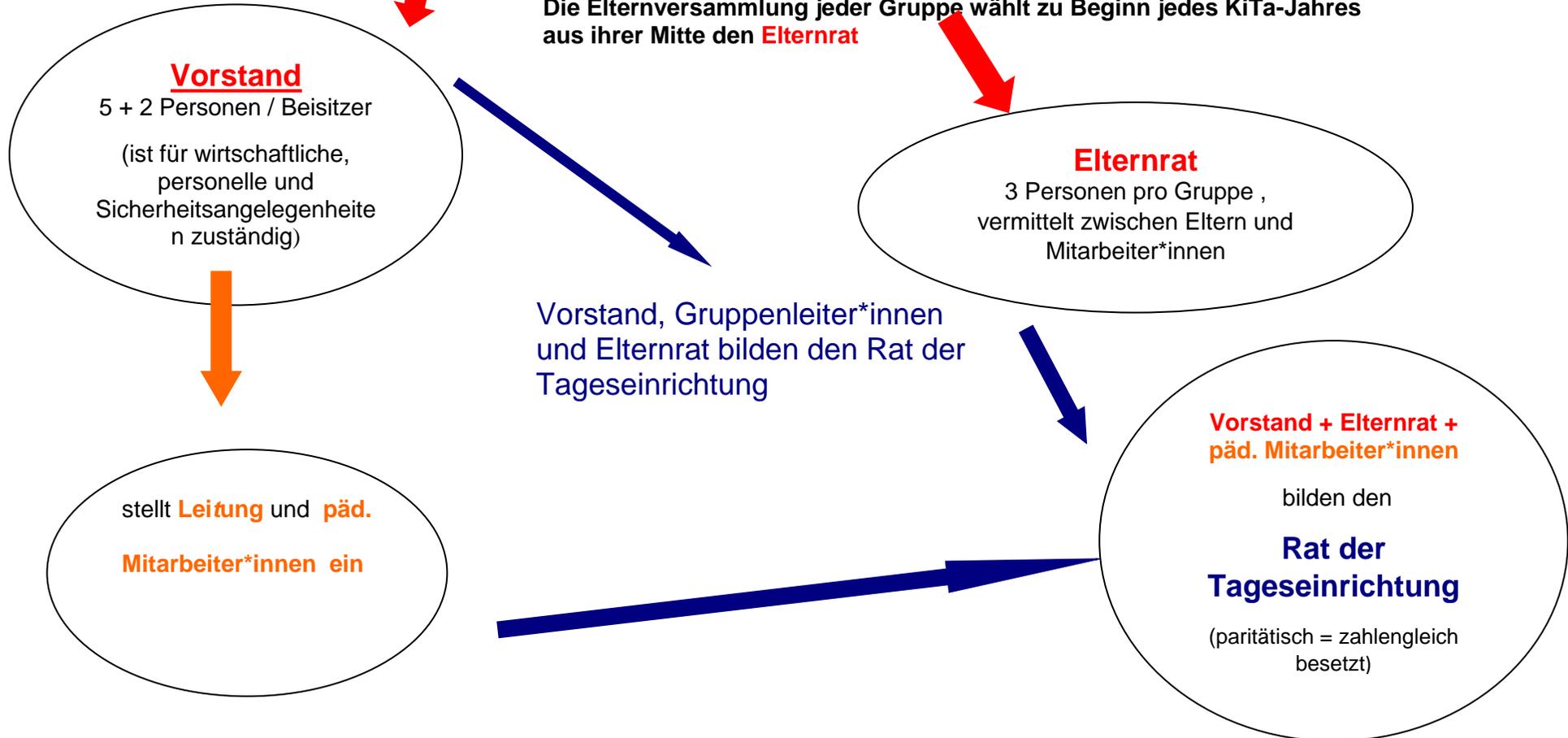
Datenschutz

Datenschutz ist für uns selbstverständlich. Informationen über und von den Eltern unterliegen der Schweigepflicht und sind verschlossen in einem Schrank untergebracht.

Elterninitiative „kleine freiheit“ e.V., (Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband)

Die Mitgliederversammlung (bestehend aus allen stimmberechtigten Eltern und Mitgliedern)

wählt...alle 2 Jahre den **Vorstand**



Träger der Einrichtung Organigramm

Initiatoren und Träger sind die Eltern (im Anhang finden Sie unser Organigramm). Sie bilden die Mitgliederversammlung, welche regelmäßig (mindestens 1x pro Kita-Jahr) einberufen wird, den Vorstand wählt und wichtige Belange der Einrichtung bespricht.

Die „kleine freiheit“ e.V. ist Mitglied des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (PARI), welcher beratend und unterstützend tätig ist.

Elternmitwirkung

Es gibt viele Möglichkeiten sich als Eltern einzubringen und mitzuwirken:

- ▷ Vorstand
- ▷ Rat der Kita
- ▷ Elternvertreter der Gruppen

oder durch die Mitarbeit in [Arbeitsgemeinschaften](#):

- ▷ Interne Kommunikation
- ▷ Reparaturen
- ▷ Aktionen
- ▷ Kreativ
- ▷ Garten
- ▷ Randzeitenbetreuung
- ▷ IT

Wir verzichten bewusst auf ein festgelegtes „Mindestkontingent an Mitarbeit“, sondern arbeiten basierend auf Freiwilligkeit und orientiert an den zeitlichen und individuellen Ressourcen der Eltern. Wir legen viel Wert auf das Interesse und die Mitwirkung, da unsere Elterninitiative auf das Engagement der Eltern angewiesen ist, um einen reibungslosen Ablauf und qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit zu gewährleisten.

Gesetzliche Grundlage

Dem gesetzlichen Rahmen bilden:

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz NRW)

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)

Die Grundlagen der UN- Erklärung der Rechte von Kindern

Elternbeiträge in der Kita

Der Beitrag richtet sich nach dem Einkommen der Eltern und wird vom Jugendamt berechnet und eingefordert. Kinder ab dem 3. Lebensjahr sind in Düsseldorf beitragsfrei.

Als freier Träger müssen wir bis zu 4% des Budgets für unsere Einrichtung selbst tragen. Deshalb zahlen die Eltern an den „kleine freiheit“ e.V. folgende Anteile:

	Vereinsbeitrag in €	Trägeranteil in €	Essensbeitrag in €	Gesamt in €
1 Kind	3,00	57,00	80,00	140,00
2 Kinder	3,00	97,00	160,00 (2x80,00)	260,00
3 Kinder	3,00	122,00	240,00 (3x80,00)	365,00

Gesamtbeitrag:

Über das *BUT (Bildungs- und Teilhabepaket)* haben Eltern die Möglichkeit, eine Unterstützung für das Essengeld bei der Agentur für Arbeit zu beantragen.

(Bitte wenden Sie sich vertrauensvoll an unsere Leitung

